

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).
Manuscripte werden nicht retournirt.

Dienstbotenfrage redivivus.

Lugos, 28. September.

Eine schon oft ventilirte Frage bildet in allen Staaten der fünf Welttheile die schwierige und noch zu lösende Dienstboten-Misère.

Viel Tinte, viel Papier — es ist ja auch billig — wurde aufgebraucht, noch mehr aber Worte wurden verschwendet, aber ein Resultat ist noch nicht aufzuweisen, keinen Schritt sind wir weiter gekommen; einen negativen Erfolg haben wir aufzuweisen, denn hier wie dort werden Dienstboten von Jahr zu Jahr schlechter, unter den heutigen Verhältnissen ist auch keine Sanirung möglich. Warum? Diese Klasse Arbeiter weiß, daß sie gebraucht wird, sind sie wie sie sind, man kann ihrer nicht entbehren.

Du armer bedauernswerther Brodgeber mußt ihn haben, sei er auch noch so schlecht, zahle und sei zufrieden wie er ist, denn wechselst Du auch jeden Monat einen Dienstboten, bessern findest Du nicht. Hier läßt sich wohl sagen: Immer schlimmer, besser wird's nimmer! In jeder Klasse Menschen gibt es Ausnahmen, hier aber in der dienenden Klasse gilt keine Ausnahme von der Regel.

Gewiß alle Hausfrauen der Stadt und auf dem Lande werden mir beistimmen, daß heute keine verlässlichen, braven — nur theuere

Dienstboten trotz 5 fl. Weizen — zu bekommen sind.

Vor einigen Tagen las ich, in Oesterreich beabsichtigt man die Kundschaftsämter in staatliche Verwaltung zu nehmen, um in diesen doch etwas für die Besserung der Dienenden wirken zu können.

Es läßt sich nicht läugnen, daß die geplante Verstaatlichung wohl ein Sandkorn in's Meer werfen wird, aber eine radikale und baldige Behebung dieses Uebels dürfen wir im nächsten Dezenium von dieser Verfügung nicht erwarten.

Die besitzende Klasse ist heute der dienenden Klasse ausgeliefert. Unerträglich sind die Verhältnisse heute zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer.

Sehen wir: Lohn machen die Dienstboten; bedingen sich Aufsteh- und Niederlegzeit, letztere kann und will man schon nicht kontrolliren; verlangen ein separates Zimmer mit separatem Ausgange; bedingen sich Gabelfrühstück, Pause und auch Nachtmahl für den Korporalen; bestimmen bei dem Dienstesantritte wie viel Wäscherinnen bei der sogenannten großen Wäsche sein müssen; Sonn- und Feiertage müssen Brodgeber auf das Nachtmahl verzichten, weil das Fräulein — denn auch das ist Bedingung, daß man den Dienstboten „Fräulein“ titulire — Ausflüge macht, daher vor Mitternacht nicht nach Hause kommt.

Es ist eigenthümlich, daß die hauptsächlichste Einrichtung der Oeffentlichkeit, die Zeitungsmache, für die Meisten mit einem dichten Schleier bedeckt ist. Daher kommt es, daß Viele sie geringschätzen, Viele wiederum sie über ihren Werth taxiren. Wie das Kunstgewerbe knapp an der Grenze steht zwischen Kunst und Gewerbe, also tritt auch die Thätigkeit der Journalistik an der Grenze zwischen Schriftstellerei und Handwerk in die Erscheinung. Vieles bringen, und das Viele Neue rasch bringen, das ist das Lösungswort, unter welchem natürlich nicht selten die Kunst der Darstellung, die Gründlichkeit des Wissens leidet. Doch dafür hat ja der liebe Herrgott den Strich erschaffen, auf daß darunter, an einer vom Winde der Tagesgeschichte und ihren vielfachen Niederschlägen und Wetterstürzen geschützten Lehne, die markige Abhandlung gedeihe, das Blümlein der Poesie sprieße, das künstlerische Lebensbild, die Skizze, kurz: das Feuilleton seine Blüten treibe. Oben donnert das schwere Geschütz des Leitartikels, sucht Fühlung die leichte Reiterei des Entreefilets, auf dem Sattelzug einen abgethanen Minister oder einen niedergerittenen Staatssekretär. Oben schmettert Drommetenschall — unten schmelzen die friedlichen Töne der Hirten-schalmei.

Ein großer Theil des hochzuverehrenden Publikums hat gar keine Ahnung von dem

Für den Tag nach einem Sonn- oder Feiertage verbietet sie sich das Waschen oder Bügeln großer Wäsche, weil die Dame nicht ausgeschlafen und ermüdet ist. Endlich darf im Hause nicht Brod gebacken werden, sondern beim Bäcker.

Schließlich zählt das Fräulein auch jene Arbeiten auf, welche es nicht verrichten will, zum B. das Reinigen der Kindswäsche, Zu- und Wegtragen der Nachtgefäße, Reinigen der Anstandsorte, wie solches doch jede Woche wenigstens einmal geschehen soll.

Bescheidener und weniger apretensiv sind die männlichen Diener, obwohl sie es auch verstehen, den Herrn als auch das Vieh zu malträtiren, letzteres meist zu Nothleiden an Futter und Wasser gewöhnen. Die arme Hausfrau fügt sich in alle von dem aufzunehmenden Dienstmädchen gestellten Bedingungen, wünscht nur Ordnung, Reinlichkeit und Ehrlichkeit.

Wie es in den meisten Fällen mit allen diesen Kardinaltugenden aussieht, wissen wir, können uns aber nicht helfen, nur das Eine bleibt uns, falls nicht auch dies noch bedungen wurde, im Falle man sie beim Diebstahl ertappen sollte, daß man sie Knall und Fall weggibt.

Kun kommt das Ausstellen des Dienstbuches. Der Staat verlangt, daß jeder Diener ein Dienstbuch haben muß, keine Familie darf einen Dienstboten aufnehmen ohne Dienstbuch.

Muthe, der Treue und Zähigkeit, der Geschicklichkeit und Leidenschaft, mit welcher der Journalist seinem Blatte dient. In einem Nachruf, der dem Redakteur des Pariser „Figaro“, F. Magnard, gewidmet ist, lese ich: Das Leben eines Journalisten, dessen Lebensobjekt das Leben der Anderen gewesen — ist das Leben eines Mannes, der da steht, versteht und urtheilt. Das sind drei Thätigkeiten, reich an inneren Ereignissen; aber sie zeichnen sich nicht deutlich nach außen ab. Die Männer, welche sehen, verstehen und urtheilen, bieten wenig Stoff für den Biographen. Von allen Persönlichkeits-Manifestationen sind diese drei die anscheinend unpersönlichsten. Dazu kommt noch die Zeitung, die sich von der Persönlichkeit ihrer Mitarbeiter nährt, um selbst eine zu haben. Die Zeitung hat Persönlichkeit, der Artikel hat sie, der Journalist hat sie nicht. Während das, was er schafft, im hellen Licht der Oeffentlichkeit steht, verliert sich sein Dasein im Dunklen. Und stirbt er, wissen selbst seine besten Freunde nicht viel über ihn zu sagen, und man erstaunt, wenn man sieht, wie wenig dieser berufene Lebens-Kommentator selbst gelebt hat.

Alles dies aber und noch manches Andere scheert den Leser nicht, weil er ja darüber keinen Augenblick nachgedacht hat. Wenn er seinen Morgenkaffee schlürfend, die Zeitung überfliegt, da ahnt er nicht, daß dieses frische Blatt in

FEUILLETON.

Der Journalist.

(Eine Redaktionsstudie.)

Der Zeitungsschreiber steht zwei Lagern der öffentlichen Meinung gegenüber. Das eine sieht auf unser Handwerk vornehm herab, zumal, seitdem es sich auf die Autorität Bismarcks berufen kann. Man sucht nur das Blatt zu füllen, so heißt es, und es ist ganz gleichgültig, was man hineinschreibt oder — schneidet. Man weiß eben nicht, daß die Sache sich umgekehrt verhält. Zwischen Redakteur und Seher wird ein beständiger heißer Strauß ausgefochten, damit nur ja nichts hinausgedrängt werde. Jeder Leiter seiner Rubrik vertheidigt seine Artikel und kleinen Nachrichten, wie das Tigerweibchen seine Jungen. Das zweite Lager blickt mit Pietät zu uns hinauf. Es betrachtet den gedruckten Mann wie einen Propheten, die gedruckten Buchstaben wie eine Offenbarung, auf die es schwören möchte. Mit stannender Achtung sieht es auf die Redakteure. Sind sie doch die Richter, die da urtheilen über Lebendige und Tote. Sie haspeln die Fäden der Geschichte vom Rocken des Tages ab, ihre Spindel ist die knisternde Feder und die Presse der große Webstuhl, an welchem das Gewebe der Unsterblichkeit verfertigt wird.

Geht ein Diener aus dem Dienst, oder wird er gegangen gemacht, ist man verpflichtet, das Dienstbuch in den entsprechenden Rubriken auszufüllen. Der Staat zwingt uns zu lügen. Sind die Diener noch so schlecht, man darf die Wahrheit nicht in die entsprechenden Rubriken schreiben. Warum? Weil wir, so erwiederte man mir kompetenten Ortes, der die Peitsche verdienenden Köchin das Weiterdienen unmöglich machen, das Brod nehmen. Gerade das ist's, was solche Wesen noch schlechter machen, auf die Verbrecherbahn treiben.

Wüßten solche moralisch verkommene Wesen, daß man ihm das Zeugniß gibt, welches es verdient, würde es nicht so weit sinken, nicht so dreist und unverschämt werden.

Welchen Zweck haben die gesetzlich bedungenen Dienstbücher? Warum soll es nicht gestattet sein, in dieselben zu schreiben, was der Wahrheit entspricht? Eine Anomalie bleibt es in Ewigkeit, eine schlechte Handlung zu verschweigen, zu vertuschen, der Unredlichkeit, der Unmoral Vorschub zu leisten, dadurch seine Mitmenschen auch durch Schaden erst klug werden zu lassen.

Man dürfte mir entgegen, viel Unfug, Bosheit würde getrieben werden wenn es gestattet wäre, die nackte Wahrheit in's Buch zu schreiben. Hätte der Geschädigte nicht das Klagegericht, wenn ihm Unrecht geschähe?!

Ein weiteres Besserungsmittel könnte sein: Belohnung, Prämierung durch den Staat, durch die Gemeinde, durch Vereine.

Der südongarische Bauernverein hat schon A gesagt, viele Belohnungsdekrete und Prämierungen an Dienstboten ertheilt, hat diese Aufgabe in ihre Vereinsstatuten aufgenommen.

Auch ein wirksames Mittel wäre meiner bescheidenen Meinung nach die Ausschließung von den sonntäglich überall üblichen Tanzunterhaltungen, wenn man auch in dem heutigen liberalen Taumel dagegen einwenden würde, dies wäre eine Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit.

Warum wird denn dieses Besserungsmittel bei arbeitsscheuen, herabgekommenen, verlotterten Individuen in Anwendung gebracht?

Wäre nicht auch die Nichtzulassung zur Heirath solcher bekannter schlechter Dienstboten und Knechte, insoweit diese nicht 1—2 Jahre bessere Aufführung bekunden, ein Besserungsmittel?

seiner Hand die Frucht fieberhafter Eile, aufreibender Nachtwache, hingebender Arbeit ist. Und doch wie oft ist ihm das Gebotene zu wenig oder schimpft er „über das viele schale Zeug!“ Die Verwöhnung hat ihn zum Tyrannen gemacht.

Zu Einem aber stimmen der Schmäleude und der Bewunderer überein: alle miteinander können sie ohne die Zeitung nicht leben. Viele belachen und verhöhnen sie, wie sie ja die Ehe und Arzneiwissenschaft auch verhöhnen (diese Beiden nämlich werden am meisten bewizelt), und doch heiratet man, und doch schickt man um den Arzt, und doch — hält man eine Zeitung.

Wie der Geist des Herrn über den Gewässern, so herrscht der Redakteur über der Fluth der Einsendungen. Der verehrte Leser hat auch davon keine Kenntniß, wach' eine Fülle von Takt, Uebung und Geduld dazu gehört, aus der Manuskriftenfluth das Gute und Verbesserungs-fähige auszuwählen. Es gibt Redakteure, welche zahlreiche unbrauchbare Einsendungen dadurch genießbar machen, daß sie lediglich Streichungen vornehmen, wodurch sie das Persönliche des Schriftstellers wahren, denn die hineinkorrigirten Wendungen, die verbesserte Wortfolge, die Genauigkeit und der Geschmack des Sachbaues, die Hinzufügung aus Eigenem zum Fremden ändern das Original.

Endlich würde eine Versorgungsanstalt für im Dienste altgewordene solide Dienende zur Besserung dieser Klasse beitragen. Hat man Mittel geschaffen, Gesetze gebracht, die Sozialisten, Anarchisten zu kuriren, wie sollte man nicht Herr werden können über die bei Weitem weniger gefährlichen, nur verwöhnten Dienstboten. Bedenke man doch die Sekaturen, den materiellen Schaden, dann den moralischen, korrumpirenden Schaden, welchen wir erleiden an unseren Kindern, welche wir oft solch' verworrenen Mädchen zu überlassen gezwungen sind.

Krassó-Szörenyer Matrikelführer.

Lugos, 28. September.

Der Minister des Innern hat die Matrikelführer des Krassó-Szörenyer Komitates ernannt. Zu bemerken ist, daß sämtliche Matrikelführer auch mit der Eheschließung betraut sind. (Abkürzungen: N. = Notär, H. = Hilfsnotär, S. = Substitut, L. = Lehrer.)

Lugos Arpad Marjovitsky Bürgermeister, S. Obernotär Dr. Floreßtu. Karánsebes Bürgermeister Ludwig Szivós (?), S. Senator Bartolomei. Szapáryfalva N. Ladislaus Nemcsik. Bálcincz N. Konstantin Arzenovits. Bethlenház N. Emerich Lindl. Szudrias N. Béla Korcoványi. Kicsova N. Alexandee Buba. Deutsch-Bogján N. Johann Bilát, S. L. Ludwig Gajparits. Jüzes H. Stefan Falböck. Königsgnad N. Géza Abraham, S. L. i. P. Andreas Mahler. Jüdovin N. Gruja Sejt, S. Fundational Jpán Johann Müller. Dognácska N. Eugen Mayer, S. L. Sojron Androcsony. Eisenstein Gsch. L. Josef Ladányi. Valepaj N. Peter Miketinovics. Doklin N. Josef Furluzsán. Rafna N. Béla Szögyényi. Kom. Bogján N. Gregor Dragics. Vermes N. Othavius Bantsa. Duleoi H. Ernst Albert. Bozovics N. Ladislaus Petrovits, S. L. Gramma. Rudaria Kom. L. Anton Krája. Perova H. Béla Adolf Müller. Banya N. Ladislaus Balogh. Prilepcz N. Georg Bogdan. Dalbojecz N. Paul Popovits. Prigori N. St. Alfred Esimponeriu. Butua N. Mikolans Kóka. Lunkany H. Jörster Arpad Bornbóky. Kostély H. Géza Tordai. Facset N. Géza Fömmel, S. St. L. Esófán. Bozsúr N. Alexander Lufács. N. Gladna N. Andor Kiss. Furdia H. Elemer Papp. Koffova N. Alexander Leván. U. Facset N. Julius Mihalik. Brauhest N. Josef Vadnay. Mercsina N. Peter Mikof. Jam N. Demetrius Dragomir. Berlistve N. Josef Hertota. Brány H. Adam Albu. Kafasdia N. Johann Stojan. Csutics N. Emanuel Remoján. Zlabdia N. Josef Branyatin. Száskabánya N. Franz Mayer. Szlatina N.

Darin liegt es auch, daß mehr als ein Einsender darüber staunt, wach' ein geschiedter Mensch er über Nacht geworden.

Es gibt aber auch Andere, die Tag um Tag beklommenen Herzens suchen, wann das Blatt sie endlich auf die Flügel der Unsterblichkeit emporheben werde. Endlich findet Quidam seinen Namen in der Korrespondenz der Redaktion: „Mit Dank abgelehnt“, die süß eingewickelte bittere Pille. Oder: „Zu unserem Bedauern verspätet eingelaufen“. Der Einsender ist naiv genug zu glauben, daß er sich mit seinen Arbeiten in der That verspätet habe, daß „aber sonst seine Arbeit vollkommen gelungen sei.“ Vollends irre werden aber Diejenigen, die da lesen müssen, daß „ihr Beitrag der Richtung des Blattes nicht entspreche“. Allein auch daraus schimmert noch ein Funke der Anerkennung hervor. „Nur ihnen entspricht es nicht“, so tröstet er sich. Er klopft damit an einer anderen Thür an, wo man sich zu seinen Prinzipien bekennt. Aber ach, — er geräth auch mit der Auffassung der anderen in Widerspruch, bis er auf seiner langen Wanderung den vernichtenden Bescheid in der Korrespondenz erhält: „Vollständig unbrauchbar, Gemeinplätze, Phrasen, kein Gedanke.“ Und nur noch Eines gibt es, das die Seele des Einsenders schmerzlicher berührt als die grausame Strenge: das ist der Hohn: „Ihre Abhandlung hat gezündet: im

Aurel Mucsu. Naydas N. Leopold Popovics. Mörul H. Lazar Tiapiu, S. L. Esófány. Borlova N. Peter Rojtán. Berceserova H. Karl Pohary. Rórya N. Alexander Popovics. Bufosnicza H. Franz Kiss. Neutaransebes N. Gabriel Zavoján. Bojana H. A. Korányi. Szerveste H. Kornel Popovits. Obregsa N. Béla Grimm. Dhaba-Bistra N. A. Frobnhoffer. Marga H. Georg Pencza. Mándorhegy N. Karl Ristics, S. L. Klier. Vifág H. Adj. Trajan Bordonz. Szarazány H. Géza Abraham. Boldur N. Cutim Barbuleßku. Herendjest N. Dionis Fodor. Vecscház N. Johann Joano-vics. Szfens N. Johann Popovits. Daruvar N. Georg Berarin, S. L. Schweininger. Nagy-Kostély N. Franz Kállay. Lalasincz N. Sch. Ladislaus Szatmár. Szintyest N. Terentius Popesku. Kapriora N. Emerich Frighér. Zabalcz N. Julius Weinzierl. Dubeft N. Viktor Floresku. Kom. Bunya H. Georg Grozesku. Batta N. Demetrius Karabas. Birtis N. Paul Rambaufky. Szvincza H. Konstantin Lufács. Platicza N. S. Samuel Kugl. Berzafka N. Alois Reichl. Alt-Moldova N. Josef Bizár. Szerb-Bozjcsena N. Anton Kiss. Szikevicza N. Koloman Letjö. Szokolobác N. Rudolf Egger. Neu-Moldova N. Johann Szaru. Nagy-Tisvány N. Peter Popovits. Montan-Dravicza N. Julius Váradi, S. W. Trum. Montan-Esiklova N. Gabriel Löby, S. L. Franku. Stajerdorf N. Friedrich Stöck, S. L. Gran. Anina W. Arpad Notmayer, S. L. Molnár. Szekas N. Alfred Ház. Kafova N. Dr. Alexander Coca. Komoristhe N. Jakob Molin, S. D. N. Trifoneßku. Greovacz N. Alexander Popovics. Kom. Dravicza N. Konstantin Stojanovics. Majdan N. Alexander Philippovics. Drjova Bsch. Direktor Adolf Klug, S. N. Freyler. Mehadia N. Livius Duda, S. St. Gelesán. Hertulesbad N. Stefan Lázár, S. N. Karvinßky. Alt-Obredena N. Eugen Stefanovits. Blavejevicza H. Karl Kovács. Zsupanek N. Karl Stumber. Toplecz H. Georg Petrovics. Plugova N. Franz Tomek. Montan-Reschiga N. Emanuel Barb, S. L. Schäffer. Franzdorf L. Johann Servo, S. L. Molnár. Kuptore-Székul L. Anton Pékvary. Román-Reschiga N. Josef Schneider, S. Abraham Nedá. Kölnit N. Georg Kracsun. Szozsáry N. Alexander Kracsunesku. Prebul N. Demeter Zsuku, S. A. Mladin. Delinyest N. Michael Kornean. Krassova N. Eugen Zarko. Lupat N. Stefan Oberst. Gornya N. Bruno Zerbou. Madrag N. Dr. Elias Petrasko, S. L. Kraus. Gavosdia N. Alex Muresán. Székul N. Nestor Trandafir. Macsona H. Eduard Moses. Kricsova N. Stefan Lipován. Maguri H. Mikolans Serban. Zsidóvár N. Andor Pestyan. Zaguzfen N. S. Friedrich Csáki. Valeabul N. Aurel Dobosjan. Zgribeß N. Peter Stopou.

Dien.“ Oder; „Ihren Artikel könnte nur ein Taucher aus den unergründlichen Tiefen unseres Papierforbes heraufholen.“

Der Papierforb!

Unter den Trümmern von Herculanium und Pompeji, von Lissabon und Fchia wurden nicht so viele Hoffnungen, so viel Glück so viel Können und Wissen begraben, wie dieser unerfättliche Drache täglich verschlingt. Erlösende Finanzpläne und klingende Reime; gesellschaftsrettende Aufrufe und ministerstürzende Angriffe; an die Diva geröchelte Oden; die Staatsidee der alten Griechen; patriotische Klagen über die empörende Verzögerung einer Flußregulirung; Parallele zwischen den Lehrsätzen des Plato und des Elias Kobolhani, dirigirenden Professors in Meßel-Szt. Andras (von ihm selbst); das entdeckte Geheimniß der Lotterie; Schutz der Windmühlen gegen die Uebergriffe der Dampf-mühl-Industrie; die Möglichkeit des Ackerens mit Schafen und Ziegen; Schmerzschrei über die Zughunde; Lieder „an sie“; die Geschichte der Kartoffel von Drake bis auf unsere Tage; das lenkbare Luftschiff (ein sehr beliebtes Thema); über die Verwerthung der Heuschrecken u. s. w. Alles verschlingt der unerbittliche Schlund des Papierforbes. Von dort führt der Weg zum Dien — aus dem zeitweiligen Tode in die dauernde Vernichtung.

Kornharéva N. Adolf Dobrov. Bogoljin H. Michael Papházy. Dermónyes H. Viktor Mendensteiner. Teregová N. Josef Popovits. Kornya N. Stefan Proháčka. Temes-Szláti N. Elias Demetrovits. Mehádia N. Michael Kurea. Barra N. Bazul Kaba. Remete-Lunga N. S. Milán Ghermek. Kurtya N. Alexander Szokolý. Jabloniga N. Ladislaus Blasko. Weidenthal N. Joh. Ferrarin.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

29. September. Hornvieh-Prämierung in Lugos.
6. Oktober. Einweihung der Donat-Kapelle.
11. Oktober. Kontrollversammlung für die gemeinliche Armee, in der Artillerie-Kaserne.
24. Oktober. Kontrollversammlung für die Honvéds in der Honvéd-Kaserne.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, zum Quartalswechsel das Abonnement baldmöglichst erneuern zu wollen, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Kapellen-Einweihung. Die feierliche Einweihung der durch die röm.-kath. Kirchengemeinde neu restaurirten Donat-Kapelle wird bei günstiger Witterung Sonntag den 6. Oktober stattfinden. Die Weihe wird durch Se. Hochwürden Pater Guardian Mag. Pataky vollzogen. Der gesungene Theil der hl. Messe wird durch den Gesang- und Musik-Verein besorgt, der eine zu dieser Gelegenheit neu studirte Messe vorträgt. — Um ¼8 Uhr früh geht die Prozession zur Kapelle woselbst die Weihe und Messe um 10 Uhr stattfinden wird. Seit einer langen Reihe von Jahren ist es nun gelungen die Kapelle ihrer Bestimmung wieder zu übergeben. Die Weihe dürfte sich, wie voraussichtlich, zu einem Volksfeste gestalten, da bei günstiger Witterung groß und klein in die Weinberge hinaus ziehen wird.

Begnadigte Maturanten. Bekanntlich geschah es zu Ende des Schuljahres, daß am Blasendorfer Obergymnasium 32 Maturanten von der Prüfung zurückgewiesen wurden, weil sie sich in unpatrische Demonstrationen gefallen haben. Wie wir nun von wohlinformirter Seite erfahren, hat der Kultusminister neunzehn von diesen Maturanten begnadigt und erhielt der Direktor des Lugoser Obergymnasiums, Herr Mikolans Putnokh, seitens des Kultusministers die Ordre, sich zur Leitung der Maturitätsprüfung am 7. Oktober nach Blasendorf zu begeben. Die übrigen 13 Maturanten sind als intellektuelle Urheber der Demonstration demüthigt, demzufolge deren Begnadigung nicht erfolgte.

Der 1. Oktober. Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Inslebentreten der neuen kirchenpolitischen Gesetze und reges Treiben herrscht bereits in den Lokalitäten der neuen Matrikelämter. Das Lugoser Matrikelamt, wo von nun an auch die Eheschließungen stattfinden werden, wird soeben frisch angestrichen, dann kommen geschmackvolle Draperien; eine Reihe von Sesseln und Kanapes sind für die Parteien bestimmt. Freilich ist noch nicht Alles fertig, denn an den Fenstern und Thüren ist noch das Avis angebracht „Frisch angestrichen!“ Doch bis zum 1. Oktober wird Alles fix und fertig stehen und dann kann nach dem neuen Gesetze geheirathet werden.

Trauung. Der Notar von Kiszétó, Herr Julius Mezei, hat heute Mittags der schönen Frau Wwe. Livia Dprea, die Hand zum ewigen Bunde gereicht. Die Trauung hat in der hiesigen Wohnung der Braut stattgefunden.

Eine wichtige Frage. Wiederholt haben wir bereits auf den skandalösen Zustand unseres Bahnhofes hingewiesen und ist es uns schier unbegreiflich, warum die Verwaltung der ung. Staatsbahnen diese, für die Interessen eines Komitatszentrums so wichtige Frage, mit stoischem Gleichmuth behandelt. Das vorhandene Stationsgebäude mochte seinerzeit, bei der Errichtung desselben wohl entprochen haben; seitdem aber hat sich der Verkehr verdoppelt und verdreifacht und wir stehen noch immer da mit einer Pühnersteige von einem Bahnhof. Nebst den bereits oft ventilirten miserablen Zustand der „Wartesäle“, bestehen ganz mißliche Zustände bei der Kartenausgabe. Das Publikum darf mit Recht verlangen, daß die Personen-Kartenausgabe getheilt und zwar eine Kassa für die Fahrreisenden I. und II. Klasse und eine Kassa für die Reisenden der III. Klasse eingeführt werde. Das Gedränge der Reisenden zu der Personen-Kartenausgabekassa zählt heute nicht mehr zu den Unannehmlichkeiten, sondern es ist geradezu gefährlich, sich zur Kassa zu wagen. Der Verwaltung wird es jetzt wohl einleuchten, daß die Zeit nahegerückt ist, in welcher die Frage behufs Errichtung eines neuen Bahnhofes nicht nur ventilirt, sondern zur faktischen Durchführung gelange, umso mehr, als die Eröffnung der Werscheß-Lugoser Bahn auch nicht mehr in weiter Ferne steht. Das reisende Publikum war bisher geduldig genug, bei Sturm und Wetter im Sommer und Winter im Freien zu warten, und man erwartet mit Zuversicht, daß die Bahnverwaltung sich endlich entgegenkommend erweisen wird.

Außerordentliche Generalversammlung. Der Lugoser Volksbildungs-Verein hält Sonntag, den 6. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in seinem Lokale (Schwager's Gasthaus) eine außerordentliche General-Versammlung, mit folgender Tagesordnung: 1. Rechnungslegung des Kassiers. 2. Bericht des Kontroll-Komités. 3. Bericht des Bibliothekars. 4. Abdankung und Neuwahl der gesammten Vereins-Funktionäre. 5. Etwaige Anträge. Die p. t. Mitglieder werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

Ausländische Journalisten in Südbungarn. Wie wir berichtet haben, werden zahlreiche ausländische Journalisten Südbungarn besuchen. Unter den Theilnehmern dieser Expedition finden wir folgende Namen. In Vertretung des Wiener Syndikats des Verbandes ausländischer Journalisten: Alfred Szzepepaúsky (russische und polnische Blätter), Dr. Johann Horovitz („Daily Chronicle“), Dr. Zweibrück (Hamburg), Dr. J. Greiml („Hamburger Nachrichten“), Leo Salkind („Novosti“), W. Hermann („Berliner Tageblatt“), Dr. Lucio („Corriere della Sera“, „Tribuna“), Charles Weiling („Journal des Débats“), Dr. Percival („Ball Mall Gazette“), G. J. Rive („Rotterdamische Courant“); ferner folgende außerhalb des Verbandes stehende ausländische Journalisten: William Lavis („Times“), Dr. Julius Frey („The Standard“), Dr. Joh. Meißner („Rölnische Zeitung“), Newinski („Corr. de l'Est“) und Dr. Heinrich Friedjung; den Genannten wird sich der Budapester Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ Dr. Hugo Ganz anschließen. Namens des Wiener Journalisten-Vereins „Concordia“ wurden folgende Teilnehmer angemeldet: zweiter Präsident Edgar Spiegel (der Präsident ist auf Urlaub), Vinzenz Chiavacci, Friedrich Lester, Moriz Epstein, Balduin Groller, Julius Löwy. Wiener Redaktionen werden vertreten sein durch: Sigmund Singer („Neue Freie Presse“), Hofrath Dr. Marcel Frydmann („Fremdenblatt“), Wilhelm Singer („Neues Wiener Tagblatt“), Josef Wedesfel („Neues Wiener Journal“), Felix Sterne („Presse“), Ludwig Basch („Extrablatt“), Karl Koller („Vaterland“), Dr. Arthur Buzsl („Volkszeitung“), J. Kirchner („Weltblatt“).

Eigentumswechsel. Das sich eines ausgezeichneten Renommés erfreuende Café Deutscher, wurde von Hrn Wilhelm Strasser, derzeit Inhaber des Cafés „König v. Ungarn“, käuflich erworben und übernimmt der neue Besitzer das Lokal am 1. November. Es freut uns zu wissen, daß dieses Kaféhaus in Händen eines tüchtigen Fachmannes kommt, als welchen wir Herrn Strasser während seiner hiesigen Thätigkeit kennen gelernt haben, und wünschen wir dem neuen Besitzer ein recht gutes Prosperiren.

Aergernißerregend und geradezu skandalös ist eine übertriebene Pfüge, welche sich gegenüber dem Hotel „König v. Ungarn“, am Rande der Fahrstraße hinzieht. Auf dem ersten Blick ist es bemerkbar, daß hier anläßlich der Auspflasterung ein grober Fehler geschehen sei, indem die Ableitungs-Rinne schlecht angebracht wurde. Uns dünkt aber, daß es höchst an der Zeit wäre, die Bevölkerung von diesem Seuchenherd zu befreien und empfehlen wir diese Angelegenheit der städt. Sanitätsbehörde zur gefl. Beachtung.

Verpflegung der Lugoser Garnison. Anläßlich der am 11. Oktober d. J. im Temesvarer Verpflegsmagazin stattfindenden Offertverhandlung für die Bedürfnisse der Lugoser Garnison (Honvéd und Artillerie), können auch Produzenten ohne Vadium theilnehmen, wenn solche vom Krassó-Szörényer Landwirtschaftlichen Verein ein Zertifikat aufweisen können.

* **Ein neues Bankgeschäft.** Die Firma Rob. Th. Schröder, eines der größten Lotterie- und Bankgeschäfte des Kontinents, hat sich nun auch in Budapest niedergelassen, um auch in Ungarn ein Bankgeschäft in größerem Maßstabe zu betreiben. Der Firma geht ob ihrer Reellität ein guter Ruf voraus. Vorerst wird Rob. Th. Schröder als Hauptkollektur an der ungarischen Klassenlotterie theilnehmen. Im Auslande, wo die Klassenlotterie auf ihrer Höhe steht, kauft man am liebsten Lose bei der Firma Schröder, da bisher die meisten großen Treffer den von dieser Firma bezogenen Losen zufielen. So zahlte diese Firma an ihren Filialen auch in jüngster Zeit bedeutende Gewinne aus, u. zw.: Mark 600.000, 400.000, vier á 300.000, drei á 200.000, zwei á 150.000 zc. Das Bankgeschäft Robert Th. Schröder befindet sich Budapest, Károly-körut 28.

Aus Südbungarn.

Karansébeser Vermögens-Gemeinde.

(Herbst-Versammlung der Vermögens-Gemeinde-Vertretung des bestandenen 13. Grenz-Infanterie Regiments in Karansébes.)

— Original-Korrespondenz des „Südbungarn“. —

Die im Beisein des k. Regierungs-Kommissärs Sr. Hochgeborenen des Herrn Obergespanns Emerich v. Jaka b f f y unter Vorsitz des Präses der Vermögens-Gemeinde Hrn Elias Kurek u am 24. d. M. stattgehabten General-Versammlung der Vertreter der Karansébeser Vermögens-Gemeinde nahm jenen geordneten ruhigen Verlauf, welcher sich seit dem Zeitpunkt, in welchem der Präses Herr Elias Kurek u die Leitung dieses Institutes übernahm, von Jahr zu Jahr deutlicher manifestirt.

Auf der Tagesordnung standen:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Jahres Voranschlag pro 1896.
3. Holzfallungsplan pro 1895/96.
4. Forstkulturplan pro 1896.
5. Antrag zum Verkaufe der Grundparzelle Compn Zarnithei pr. 100 □-Klafter im Gemeindegebiete Obaba-Bistra an Richard und Katharina Rebel aus Ferdinandsberg.
6. Antrag in Betreff der Einfriedung und Dekorirung des Grenzerhauses in Herkulesfürdő.
7. Ansuchen mehrerer Eingeforsiteter der Gemeinden Lindensfeld, Wolfsberg, Weidenthal und Alt-Sadova um Ueberlassung eines Waldtheiles zur Bildung einer Kolonie.
8. Einwendung mehrerer Eingeforsiteter der

Gemeinde Putna wegen angeblicher Einschränkung in der Ausübung ihrer Servituts-Rechte.

9. Wahl der Revisions-Kommission pro 1896.

10. Nachträglich eingelaufene Eingaben.

11. Authentifizierung des Sitzungs-Protokolles.

Bei den ersten 6 Punkten wurden die Berichte und Anträge des Verwaltungs-Ausschusses mit Akklamation und ohne jede Debatte einstimmig angenommen, und insbesondere rief der Rechenschaftsbericht die größte Befriedigung hervor. Die Ausgaben der Verwaltung betragen 92.260 fl., diesen stehen Einnahmen mit 125.427 fl. gegenüber, so daß sich das Reinerträgniß mit 33.169 fl. beziffert. Zu diesem Erträgniß müssen noch die Gratis-Holzbeiträge an die Eingeforsteten welche einen Werth von zirka 35.000 fl. repräsentiren, dazu gerechnet werden, so daß das wirtschaftliche Resultat der Administration ein wirklich brillantes ist.

Bei Punkt 7 fand eine kleine Debatte statt. Die Vermögens-Gemeinde stellte in richtiger Würdigung der schwierigen Existenzverhältnisse, in welchen sich die Gemeinden Lindensfeld, Weidenthal, Wolfsberg und Alt-Sadova theils in Folge der Sterilität des Bodens, theils in Folge Ueberbevölkerung befinden, den Antrag, diesen Gemeinden sofort 1000 Joch aus dem Slatinaer Revier zu überlassen mit dem weiteren Zusage daß denselben im Bedarfsfalle weitere 5-600 Joch aus den Hinterwäldern von Weidenthal überlassen werden können. — Nachdem die Vermögens-Gemeinde für diese Abtretung durch gleichwerthige Areal-Waldungen entschädigt wird, so kommt das Erträgniß dieser letzteren wieder Eingeforsteten jener Gemeinden zu, welche seinerzeit bei der Auftheilung der Waldungen nicht vollständig befriedigt werden konnten.

In Folge der Agitation des Goleger Eingeforsteten, des pensionirten Oberleutnants hiezu entspann sich über den zweiten Theil des Ausschuß-Antrages eine ziemlich lebhaftes Kontroverse, schließlich wurde jedoch der Antrag mit Allen gegen Eine Stimme angenommen. Herr Linga hat mit seiner Agitation gegen den Ausschuß der Vermögens-Gemeinde ebenso schmächtig Fiasko gemacht, wie mit seiner Einsprache gegen die Regelung des Hutweiden-Besizes der Gemeinden und seiner Parteinahme für die Oskupanten.

Die weiteren Punkte der Tagesordnung wurden konform den Anträgen des Ausschusses erledigt.

In die Revisions-Kommission wurden die Herren Konstantin Burdia, Pfarrer Sandru und Schramm aus Orsova gewählt.

Der verdienstvolle Präses sowie die Mitglieder des Ausschusses wurden nach Schluß der Versammlung von allen Seiten beglückwünscht.

Die schöne Entwicklung, welche das in kultureller Hinsicht so wichtige Institut der Karansebeser Vermögens-Gemeinde unter den Auspizien des hochverehrten Herrn Regierungs-Kommissärs von Jakabffy und unter der Leitung ihres Präses Herrn Kuresku nimmt, liefert einen erfreulichen Beweis, welcher überraschende Resultate eine ehrliche Verwaltung verbunden mit selbstlosem Pflichtgefühl und fachlichem Wissen in kurzer Zeit zu erzielen im Stande ist.

Jubiläums-Generalversammlung des gr.-or. rumänischen Lehrervereines. Aus Karansebes wird uns geschrieben: Sonntag und Montag — der 22. und 23. d. M. — waren für unsere kleine Stadt zwei Festtage im vollen Sinne des Wortes. Aus allen Gauen der großen Karansebeser Diözese, ja selbst aus der Arader Diözese in zahlreicher Vertretung, waren sie herbeigeeilt die Pioniere der rumänisch-nationalen Kultur. Festlich gekleidete Herren und Damen durchzogen in Gruppen die Straßen unserer Stadt, überall freudig bewegte Gesichter, herzliche Begrüßung alter Bekannten, Anknüpfung neuer Freundschaften und fröhliches Sichgehenlassen ob des gelungenen Werkes. Das Komitee, mit Erzpriester Ghidiu an der Spitze, hatte alles zur besten Zufriedenheit arrangirt; kein Mißton störte die Festfreude; überall maßvolles

Gehaben; die Bürger der Stadt in jeder Beziehung entgegenkommend, so daß fast alle fremden Gäste in Privatwohnungen untergebracht und wohl aufgehoben waren. Die 25. Generalversammlung als Fest-Generalversammlung verlief in glänzendster Weise in gehobener Stimmung im Beisein Sr. bischöfl. Gnaden Nikolaus Popea, der, durch eine entsendete Deputation eingeholt, mit stürmischem Beifall und Setreasca-Rufen empfangen wurde. Ein eminentester Festtag war aber der darauffolgende Tag, Montag der 23. September d. J. Es galt die um die rumänische Literatur und das rumänische Lehrthum erworbenen unsterblichen Verdienste des ersten Direktors der rumänischen Lehrerpräparandie in Karansebes weil. Konstantin Diaconovici-Loga pietätvoll zu ehren. Auf Initiative des Lehrervereines der Karansebeser Diözese aus Sammlungen dieses Vereines und des Lehrervereines der Arader Diözese wurde ein im Materiale und Umfang beachtenswertes, im Geiste aber um so werthvolleres Monument auf der Grabstätte des Verstorbenen errichtet, und im Beisein einer unzählbaren feierlich gestimmten Menge mit großem geistlichen Gepränge durch Sr. bischöfl. Gnaden Nikolaus Popea enthüllt und durch den Präses des Lehrervereines Konsistorial-Assessor Herrn Juon Jonasi in formvollendeter Rede der Kirchengemeinde in Schutz und Eigenthum übergeben. Ein in Form und Inhalt gleich werthvolles, sehr gelungenes Festgedicht des Herrn Todora Pacatian wurde mit schöner Stimme und richtigem Verständnis durch den Theologen Herrn Josef Guruti u wirkungsvoll deklamirt; Erzpriester Ghidiu übernahm hierauf mit einer kurzen aber martigen, schwungvoll begeisternden Rede das Monument im Namen der Kirchengemeinde in Schutz und Eigenthum, wonach noch der Präses des Lehrervereines Herr Juon Jonasi in erster Linie Sr. bischöfl. Gnaden, dann allen Versammelten in herzlichster Weise dankte für ihr Erscheinen wie für ihre freundliche Mitwirkung, die dadurch beitrugen, diesen Tag zu einem denkwürdigen zu gestalten. Nachmittags vereinigte ein Festbankett zu 160 Gedecken im Saale des Hotel Lichtnecker die Crème der Gesellschaft, wobei der erste Toast durch Se. bischöfliche Gnaden auf den König und das Herrscherhaus ausgebracht wurde. In animirtester Stimmung, noch durch zahlreiche offizielle und halboffizielle Toaste gewürzt, endete dieser schöne Tag, der allen Theilnehmern gewiß in angenehmster Erinnerung verbleiben und sich durch die pietätvolle Veranlassung zu einem Denkwürdigen gestalten wird in der weiteren kulturellen Entwicklung unserer rumänischen Mitbürger.

Visitation des Waisenhales der Stadt Karansebes. Am 23. und 24. September wurde durch den Präses des Komitats-Waisenamtes Herrn Antonesku und Herrn Buchhaltungs-Chef Kobilas die Verwaltung des städtischen Waisenamtes in Karansebes eingehender Prüfung unterzogen, und bei dieser Gelegenheit die vollkommenste Ordnung in der Führung der Bücher und in der Kassen-Gebahrung konstatiert. Der Präses des Komitats-Waisenamtes, Se. Hochwohlgeborenen Herr Antonesku gab auch den Waisenamts-Referenten Herrn K. Burdia und den Waisenvater Herrn K. Sugravu und dem städt. Kassier Herrn Karl Müller gegenüber seiner vollen Zufriedenheit bereiten Ausdruck. — Wer die strenge Gewissenhaftigkeit und den seltenen Scharfblick des verdienstvollen Waisenamts-Präses Herrn Antonesku kennt, weiß, wie schwer ein Lob aus seinem Munde wiegt.

Ein Gendarm als Mörder. In unserer Nachbargemeinde Belinez (Temeser Komitat) hat sich verflorenen Dienstag ein greulicher Vorfall zugetragen, welcher auf die Siche-

heitsverhältnisse in Südungarn ein grelles Streiflicht wirft. Unser Gewährsmann meldet uns hierüber folgendes: Der Belinezer Einwohner Juon Bordonz, ein junger Rumäne, führte mit einem jungen Mädchen gemeinschaftlichen Haushalt, was wir landläufig „wilde Ehe“ nennen. Seit einiger Zeit aber haben diese „wilde Ehen“ so um sich gegriffen, daß die Behörde sich zum Einschreiten veranlaßt sah, und so geschah es auch im vorliegenden Falle. Der Oberstuhlrichter Joaovic ließ Juon Bordonz ins Stuhlamt zitiren, welcher Vorladung der „wilde Ehemann“ keine Folge leisten wollte, so daß der Oberstuhlrichter sich veranlaßt sah Gendarmerie zu requiriren, um den renitenten Mann mit Brachialgewalt vorzuführen zu lassen. Als die Gendarmen das Haus des Bordonz betraten, ergriff dieser eine Hengabel und drohte die Gendarmen niederzuschlagen, wenn sie das Haus nicht sofort verlassen. Der eine Gendarm nahm hierauf sein scharfgeladenes Gewehr schußbereit, um wie sich später herausstellte, den Bauer Schrecken einzujagen; das Gewehr ging aber unversehens los und die Kugel traf Bordonz so unglücklich, daß er sofort seinen Geist aufgab. Am nächsten Tage kam aus Temesvar eine Gerichtskommission, welche die Obduktion des Todten veranlaßte, wobei angeblich konstatiert worden sei, daß der Erschossene, zufolge Alkoholismus, ohnehin nicht mehr lange gelebt hätte (!).

Kraffó-Szörényer Virilisten.

(Schluß.)

*Josef Lista, Reschiza	188-82
Jakob Deutsch, Facset	188-62
Johann Mayor, Lugos	188-47
Josef Movacz, Königsquad	187-24
Ignaz Spärger, Bozovics	186-15
Johann Görner, Lugos	185-84
Gustav Böll, Kom. Dravicza	184-54
Toma Arzoka, Lugos	184-47
*Dr. Leopold Weiß, Karansebes	183-94
Karl Hoffmann, Jzgar	183-89
Armin Neuberger, Lugos	183-87
*Dr. Stefan Szöllösh, Lugos	182-96
Karl Hoffmann, Lugos	182-63
*Dr. Pachomius Avrameßku, Lugos	182-30
Nestor Trandafir, Szakul	182-03
Michael Schaffer jr., Orsova	181-60
*Dr. Josef Görner, Lugos	181-28
Georg Barbulovics, Orsova	180-93
*Dr. Demeter Balas, Fehértemplom	180-84
Georg Albuleßku, Nevrinca	180-75
*Heinrich Schlägl, Szt.-Helena	180-74
*Stefan Moldovan, Lugos	180-50
Alexander Juracsek, Reschiza	179-67
Gyppar Bücher, Lugos	179-25
Simeon Viczan, Slatina	177-85
Jakob Parnen, Ferbeg	177-66
Heinrich Volf, Dhaba-Bisttra	177-57
Benedik Pabel, Lugos	177-16
*Demeter Huszu, Nagy-Tivány	176-96
Moriz Löbl, Kraffova	176-77
*Dr. Julius Schopper, Dravicza	176-—
Georg Stanka, Nagy-Tivány	175-49
Karl Harttrampf, Kraffova	175-42
*Franz Stern, Lugos	175-40
Vasile Forga, Lugos	175-20
Madar Asbóth, Lugos	175-12
Julius Holczner, Lugos	174-53
*Johann Madinca, Lugos	174-40
Josef Goldstein, Kom.-Reschiza	172-28
*Dr. Mano Kallay, Dravicza	171-90
Luka J. Borlovan, Lugos	170-21
Martin Karl, Lugos	169-02
Ferdinand Hulita, Karansebes	169-—
Nikolaus Biriesku, Lugos	167-72

Die mit * bezeichneten Steuerzahler besitzen Diplome und sind demzufolge doppelt gerechnet.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Danksagung.

Ich kann es nicht versäumen der k. u. k. priv. Assicurazioni Generali für die prompte und coulante Liquidirung der Lebenspolizze meines erst vor Kurzem verstorbenen Mannes, welcher die Versicherung erst im laufenden Jahre einging, meinen besten Dank auszusprechen.

Marie Luffi
geb. Wiener.

Inserate.

Zahnarzt

Univ. Med. Dr. H. BERDACH
aus Wien

beehrt sich höflichst anzuzeigen, dass er vom 1. Oktober angefangen, einige Tage hindurch im Hotel „König von Ungarn“ zahnärztliche Ordination abhalten wird, in welcher sämtliche in's Fach schlagende Operationen, wie Zahnziehen mit und ohne Narkose, Plombirungen in Gold, Silber und Email, Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse in Gold und Kautschuk mit und ohne Gaumenplatte, Stifzähne, Idealkronen etc. den modernsten Anforderungen entsprechend, vorgenommen werden.

Das geehrte P. T. Publikum wird mit Rücksicht auf die kurze Ordinationsdauer und die damit verbundene genaue Zeiteintheilung ersucht, sich gleich bei Beginn der Ordination gefl. vormerken zu lassen.

Hochachtungsvoll
Dr. H. Berdach,
Zahnarzt.

Wegen Abreise

ist ein Haus in R.-Lugos billig zu verkaufen.

Reinertragniss 12 Prozent!

Auskunft ertheilt die Administration des „Südungarn“.

Eine Dampfmühle

zweigängig mit 14 pferdekräftiger Locomobile, im besten Gange, ist im Ganzen oder bloß zur Hälfte, aus freier Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen sind zu erfragen bei dem Eigenthümer **Josef Dedinszky**, Tischlermeister in Lugos, Nedelkogasse Nr. 36.

2464/1895.

**Buziáser
Jahrmarkt-Anzeige**

Der hiesige

Herbst-Jahrmarkt

beginnt hier am 3. Oktober und endet am 6. Oktober.

Buziás, im September 1895.

3-3

Die Gemeinde-Vorsteherung.

4383. szám. — 1895. tlkv.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Németh Phöbusz** ügyvéd által képviselt **Pollák Matild** lugosi lakos végrehajtónak **Melcsok János** vecseházi lakos végrehajtást szenvedő elleni 48 frt tökekövetelés, valamint **Gauber Bernát** lugosi lakosnak **Melcsok János** elleni 60 frt és jár. iránti végrehajtási ügyében **Koszilek Ferencz** vecseházi lakos késedelmes árverésivevő ellen annak kárára és veszélyére, bánatpénze elvesztésének kimondása mellett és jár. iránti végrehajtási ügyében az új árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Vecseháza község 4. sz. tjkvben. Melcsok János végrehajtást szenvedő és Melcsok szül. Norilek Rozalia tulajdonául A. I. 1-6. sorsz. a. fölvetett 4 hrsz. 800 ölnyi udvarnak s kertnek és a rajta levő 420. öirsz. háznak, 220 hrsz. 800 ölnyi területű pótkertnek 343., 501., 627., 844. hrsz. összesen 14 hold 800 ölnyi területű földek a Melcsok Jánost megillető fele része 527 frt kikiáltási árnban 1895. évi október hó napján, délelőtt 9 órakor Vecseháza község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Koszilek Ferencz vecseházi lakos ezen új árverésen árverelőként nem szerepelhet.

3. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. törvény-cikk 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában és Vecseház községi előjáróságánál megtekinthetők.

Kir. törvényszék, mint telekkönyvi hatóság.

Lugoson, 1895. július 28.

Pottyondy Géza,
kir. törvszéki bíró.

3406. szám. — 1895. tlkv.

Arverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Véhy Sámuel** karánsebesi lakos végrehajtónak **Gruja Gergely** zsuppai lakos végrehajtást szenvedő elleni 340 frt tökekövetelés és jár. iránti végrehajtási ügyében továbbá a kimondott csatlakozás erejénél fogva a **Lugošana takaré- és hitelintézet** lugosi bej. cég végrehajtónak **Gruja Gergely** végrehajtást szenvedő elleni 100 frt és jár. iránti valamint **Gruja Péter** zsuppai lakos végrehajtónak **Gruja Gergely** zsuppai lakos elleni 87 frt jár. iránti végrehajtási ügyében az árverést elrendelte. Ennek folytán a lugosi kir. törvényszék kerületében levő Zsuppa községi 5. sz. telekjegyzőkönyvben A. I. sorsz. 5. hrzi. 540. öisz. ház, udvar és kert 800 ööl területtel, továbbá az A 2. sorsz. a. levő 161. hrzi sz. 1 hold területű szántó, a 3. sorsz. a. levő 252. hrzi sz. 1437 ööl területű szántó a 4. sorsz. a. levő 419. hrzi sz. 800 ööl területű pótkert, az 5. sorsz. a. levő 462. hrzi sz. 1 hold területű szántó, a 6. sorsz. a. levő 504. hrzi sz. 2 hold területű rét, a 7. sorsz. a. levő 145. hrzi sz. 1 hold területű szántó, a 8. sorsz. a. levő 117. hrzi sz. 1 hold területű s végül a 9 sorsz. a. levő 289. hrzi sz. 1 hold 1509 ööl területű kaszáló együttesen és összesen 848 frt kikiáltási árnban. II. sorsz. a. zsuppai 95. sz. tjkvben foglalt A I. 1. sorsz. alatt levő 6. hrzi sz. 800 ööl területű házhely 94 frt. kikiáltási árnban 1895. évi október hó 17-ik napján délelőtt 10 órakor Zsuppa község házában megtartandó nyilvános árverésen következő feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az ingatlan becsárának 10%-át készpénzben, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított s az 1881. évi december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. rendelet 8. §-ában jelölt óvadék képes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. évi 60. t. cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál történt előleges elhelyezéséről kiállított elismervényt átszolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a hivatali órák alatt a kir. törvényszék telekkönyvi irattárában s a zsuppai községi előjáróságnál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság
Lugoson 1895. évi május hó 3-dik napján

Pottyondy Géza,
kir. törvszéki bíró.

Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

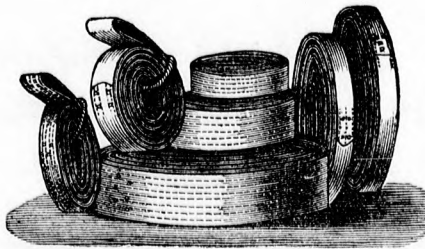
*-9

Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen, so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken und Plachen-Leinwände.

J. Sternberg
Spezialist der Zahn-Ersatzkunde
LUGOS.

Beehre mich dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, dass ich mich zu einem 14tägigen Aufenthalt nach Wien begab, um den Kurs über die **Wiesendanger'schen Ideal-Kronen** mitzumachen.

Nach meiner Rückkehr werde ich in der Lage sein, die **neuesten Brückenarbeiten**, sowie das Allerneueste auf diesem Gebiete nach amerikanischen System anfertigen zu können.

*-3 J. Sternberg.

THE MUTUAL
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von
New-York 26-5
weist in ihrer Schlussrechnung pro 1894 folgende Resultate aus:
Einnahmen pro 1894: 248 Millionen Francs.
Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve:
116 Millionen Francs.
Gewährleistungsfonds: 1060 Millionen Francs.
Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die
General-Direction für Ungarn
Budapest, IV., Károly-körút 26.

KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT
VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS. **PUDER**
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Taussig,
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-38

Feiner Portorico-Cuba-Kaffee 1 Kilo fl. 1.80.
Das geruchloseste und stärkst leuchtende Petroleum ist das
Königsöl
1 Liter 22 kr.
Feinstes Amerikaner Nobel-Petroleum 1 Liter 20 kr.
Salon-Petroleum 1 Liter 18 kr.
R. MORGENSTERN
Spezereihandlung „zum rothen Kreuz“
*-3 R.-LUGOS, Isabellaplatz.
Feinster Perl-Kaffee 1 Kilo fl. 2.-

Gegründet 1870. **ROB. TH. SCHRÖDER, Bankgeschäft,**
Budapest, Károly-körút 28,
empfiehlt Lose zur ungarischen
Filialen: Berlin, Hamburg, Lübeck, Schwerin.
KLASSEN-LOTTERIE.
Erste Ziehung am 16. bis 19. Oktober.
Grösster Gewinn dieser Lotterie ist im günstigsten Falle
3-1 **1.000,000 KRONEN.**
Preise der Lose für die erste Klasse: $\frac{1}{4}$ fl. 20, $\frac{1}{2}$ fl. 10, $\frac{1}{4}$ fl. 5, $\frac{1}{10}$ fl. 2, $\frac{1}{20}$ fl. 1
Voll-Lose für beide Klassen: $\frac{1}{4}$ fl. 40, $\frac{1}{2}$ fl. 20, $\frac{1}{4}$ fl. 10, $\frac{1}{10}$ fl. 4, $\frac{1}{20}$ fl. 2
In meinen Geschäften wurden auf verschiedene Lotterien auch in jüngster Zeit bedeutende Gewinne ausbezahlt, und zwar: Mark 600,000, Mark 400,000, viermal Mark 300,000, dreimal Mark 200,000, zweimal Mark 140,000 und viele andere bedeutenden Gewinne. — Bestellungen sind zu adressiren:
Rob. Th. Schröder, Hauptkollekteur, Budapest, Károly-körút 28.
Telegramm-Adresse: Lottobank, Budapest
Auswärtige Bestellungen werden prompt erledigt, auch per Nachnahme. Es wird ersucht, für Porto 5 kr., für rekommandirte Briefe 15 kr., für jede Gewinnliste 10 kr. mehr einzusenden.
Es wird ersucht genau auf die Adresse zu achten.
Cheque-Conto bei der Pester ungar. Kommerzialbank.

Kohn Vilmos, R.-Lugos, nächst der Brücke.
Neueröffnetes
Manufactur-, Confections- und Herrenmodewaaren-Geschäft
im Athanasievits'schen Hause, nächst der Brücke.
Billigste Einkaufsquelle!
Wegen angehäuften Waarenlager werden Cretone, Barchente, Schuhe und Hüte zu staunend billigen Preisen verkauft.
*-2
Wilhelm Kohn, R.-Lugos, nächst der Brücke.

Kundmachung!

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Gewinnziehung der ersten Klasse der vom Staate genehmigten

Ungarischen Klassen-Lotterie

unwiderruflich vom 16. bis 19. Oktober 1895 in Budapest öffentlich vor Notar und unter Aufsicht der königl. ungar. Regierung stattfindet.

In dieser Ziehung gelangen von den 31,499 Gesamtgewinnen dieser Lotterie im Betrage von

5 MILLIONEN 600.000 KRONEN

10,000 Gewinne mit

Einer Million 268.000 Kronen

zur Auslosung. Die Ziehung der II. Klasse findet vom 6. bis 14. Dezember d. J. statt.

Originallose erster Ziehung, sowie Original-Voll-Lose für beide Ziehungen gültig, sind bis auf Weiteres noch durch unsere mit dem Verkauf der Lose beauftragten Hauptcollecten und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind, zu amtlichen Preisen zu beziehen.

Für Lose, welche erst **nach** Ziehung erster Klasse gekauft werden, muss der Preis erster Klasse nachgezahlt werden.

Budapest, im September 1895.
Andrássy-ut 5.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Jedes dritte Los gewinnt!

☞ Dem Glücke biete die Hand. ☜

Jedes dritte Los gewinnt!

Noch nie dagewesene günstige Gewinnchancen

bietet die



Ungarische Klassen-Lotterie,



weil von 100.000 Losen

31,499 Lose mit Geldgewinnen gezogen werden.

Mit fabelhaft hohen Treffern

ist die Ungarische Klassen-Lotterie ausgestattet, denn der grösste Gewinn im glücklichsten Falle ist



EINE MILLION KRONEN.



Ziehung der I. Klasse: vom 16.—19. Oktober 1895	In 2 Klassen hat die Ungar. Klassen-Lotterie folgende Geldgewinne: Eine Prämie von 600.000 Kronen.		Die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staats-Behörden und finden unter Zuziehung eines königl. Notars statt.
	1 Gewinn à 400000 Kronen	5 Gewinne à 10000 Kronen	
	1 " à 200000 "	12 " à 8000 "	
	1 " à 100000 "	27 " à 6000 "	
	1 " à 80000 "	8 " à 4000 "	
	1 " à 60000 "	110 " à 2000 "	
	1 " à 50000 "	213 " à 1000 "	
	1 " à 40000 "	100 " à 400 "	
	1 " à 30000 "	2010 " à 200 "	
	3 " à 20000 "	20000 " à 100 "	
	3 " à 15000 "	9000 " à 80 "	
Ziehung der II. Klasse: vom 6.—14. Dezemb. 1895	zusammen 31,499 Gewinne im Gesamtbetrage von		Die Gewinne werden bar und ohne jeden Abzug ausbezahlt.

5 MILLIONEN 600.000 KRONEN.

Original-Lose für die erste Ziehung

Ein ganzes 40 Kronen	Ein halbes 20 Kronen	Ein zehntel 4 Kronen	Ein zwanzigstel 2 Kronen
-------------------------	-------------------------	-------------------------	-----------------------------

empfiehlt und versendet gegen Vorauszahlung auch nach Auswärts (auf Wunsch auch gegen Nachnahme)

CARL HEINTZE, Haupt-Collecteur, BUDAPEST, Servitenplatz Nr. 3.

Telegr.-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten, und ist für Porto 10 Heller, für recommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinn-Liste 20 Heller mehr einzusenden.

Telegr.-Adresse:
Lottoheintze,
Budapest.

